

Wunderschönes Italien
Kalabrienreise
vom 26.10.- 02.11.2017

Elke Becker berichtet

Am 26. Oktober 2017 flogen wir mit 38 Reiseteilnehmern (davon 18 SGV-er) vom Airport Paderborn nach Lamezia Terme in Kalabrien, der Stiefelspitze Italiens.



Hotel S. Lucia

Ein Bus mit unserer örtlichen Reiseleitung holte uns dort ab, um uns in unser Hotel Santa Lucia bei Tropea zu bringen. Während der Busfahrt vom Flughafen nach Parghelia bei Tropea konnten wir schon schöne Ausblicke auf die Küstenlandschaft genießen. Nach dem Einchecken im Hotel bezogen alle ihre Zimmer in der schönen Hotelanlage.



Piazza in Tropea

Da wir schon gegen 13.00 Uhr im Hotel waren, konnten wir nachmittags schon Tropea einen ersten Besuch abstatten. Ein Shuttlebus des Hotels brachte uns ins 5 km entfernte Tropea. Wir erkundeten den gut erhaltenen historischen Ortskern mit engen Gassen und den Ausblick auf das türkisblaue Meer. Abends trafen wir uns alle zum gemeinsamen Abendessen im Speiseraum des Hotels.



Capo Vaticano

Am nächsten Morgen führte uns der 1. Ausflug zum Capo Vaticano, einem Kap am Tyrrhenischen Meer Kalabriens, von dem aus wir einen einzigartigen Blick auf die Straße von Messina und die Äolischen Inseln genießen konnten. Entlang der malerischen Küstenlandschaft fuhren wir nach Tropea und machten dort unsere Mittagspause und eine anschließende kleine Wanderung am Strand und dem Hafen entlang.



Höhlenkirche in Pizzo

Weiter fuhren wir nach Pizzo, eines der schönsten Fischerdörfer des südlichen Italiens. Bei einem Spaziergang durch die typisch italienischen engen Gassen und über die kleinen Plätze kamen wir auch zur Kirche Piedigrotta, eine in Tuffstein errichtete Grottenkirche die noch heute in Stein gemeißelte biblische Figuren beherbergt. Nach einem schönen sonnigen Tag mit milden Temperaturen kamen wir wieder zum Hotel zurück und ließen dort den Tag ausklingen.



Blick auf Messina (Denkmal Vittoria Emanuel) Reggio Calabria

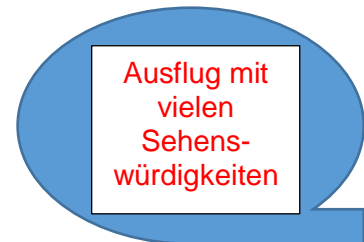
Der 2. Ausflug brachte uns am Samstag in die südlichste Region Kalabriens zur Stadt Reggio Calabria. Die Gründung der Stadt lässt sich in das Jahr 720 vor Christus zurück datieren. Wir gingen zunächst entlang des Uferwegs Gabriele D'Annunzio, die als schönsten Kilometer Italiens getaufte Promenade entlang der Straße von Messina mit Blick auf Sizilien. Wir sahen auf diesem Weg die antiken römischen Bäder, Reste der griechischen Stadtmauer Mura Greche und kamen über den Corso Garibaldi mit seinen eleganten Geschäften, zur Piazza Duomo.



Römische Bäder, Ausgrabungen

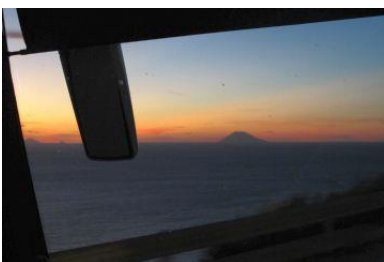


Dom Reggio Calabria



Dom Reggio Calabria

Das Innere des dreischiffigen Doms mit dezenter Deckenverzierung, Kerzenleuchtern und buntem Fensterglas ist sehr eindrucksvoll. Ein Teil der Gruppe besuchte das Archäologische Nationalmuseum mit den ausgegrabenen Schätzen und bedeutenden Funden ganz Kalabriens. Höhepunkt der Sammlung sind die zwei weltbekanntesten Bronzestatuen von Riace, die aus dem 5. Jh. vor Christus stammen.



Sonnenuntergang mit Blick auf Stromboli vom Bus aus

Nachdem wir die heimliche Hauptstadt Kalabriens verließen, fuhren wir zur Mittagspause nach Scilla eines der schönsten Dörfer der Region. Auf dem Weg zurück zu unserem Hotel entfalteten sich die Landschaftswelten der Costa Viola mit ihren verträumten Dörfern, der unberührten kalabrischen Natur und den felsigen Küstenlandschaften. Die untergehende Sonne bescherte uns noch ein wunderschönes Farbenspiel über dem Meer.



Archäol. Museum Locri

Am Sonntag ging es nach Gerace und Locri an das Ionische Meer. Das mittelalterliche Antlitz Geraces ist von vielen sakralen Bauten geprägt, zu denen einige der ältesten Kirchen der Region gehören. Nach einer entspannten Erkundung des kalabrischen Dorfes und der Kathedrale fuhren wir weiter nach Locri – ein wichtiges kulturelles und touristisches Zentrum Kalabriens.



Bahn in Gerace

Hier liegen außerhalb des jetzigen Dorfes die Ruinen alter Mauern, Tempel und Theater die wir uns auch ansahen. Um die bergigen Straßen gut zu erklimmen, nutzten wir das Angebot mit einer kleinen Bahn gefahren zu werden.



Amantea, Gasse mit Kopfsteinpflaster

Am nächsten Tag (Montag) fuhren wir in Richtung Norden zunächst nach Amantea. Dort besichtigten wir den mittelalterlichen Stadtkern der eng an den Abhang gebaut ist und von den Ruinen des Kastells überragt wird.

Mittelalterlicher
Stadtkern



Kirche San Biagio in Amantea

Der Aufstieg führt über Kopfsteinpflaster unter einem Bogen der alten Befestigungsmauer hindurch. Auf der Piazza Duomo befindet sich die barocke Kirche San Biagio die byzantinische Einflüsse zeigt. Im Inneren befinden sich farbenprächtige Decken- und interessante Wandgemälde



Wanderung in Amantea

Im unteren südwestlichen Teil der Stadt bietet sich dem Besucher das pure Kontrastprogramm zu den alten Gemäuern: In der lebendigen Neustadt spürt man, dass der Tourismus hier eine untergeordnete Rolle spielt. Bevor wir uns in den dort stattfindenden Jahresmarkt-Rummel stürzten, besuchten wir noch das fast verlassene Dörfchen Belmonte, das nach und nach restauriert wird. Wir streiften durch die engen Gassen und genossen die Ruhe.



In Zungri

Am Dienstag war unser Ausflugsziel der Ort Zungri, eine kalabrische Gemeinde in der Hochebene von Poro. Vor Ort erkundeten wir die in Höhlen errichtete Siedlung, die hier zum Schutz der im 12. Jh. angreifenden Sarazenen errichtet wurden und bis ins 14. Jh. bewohnt waren.



Höhlenwohnungen

Die in Tuffstein gehauenen Höhlen haben sich homogen in die Natur eingefügt und bieten einen unmittelbaren Einblick in das historische Kalabrien. Die Räume von 80 Häusern, Ölmühlen und Weinpressen sind vollständig in den weichen Sandstein gegraben.



Salamiherstellung

Die traditionelle Lebensweise der Region und das klassische bäuerliche und landwirtschaftliche Leben des südlichen Italiens waren in dem von Olivenbäumen und Bächen umgebenen Ort spürbar. Wir besuchten zudem einen regionalen Familienbetrieb, der die pikante kalabrische Salami „Nduja“, regionalen Wein, Käse und Gemüse herstellt.



Im Hotelgarten
Resümee-
gespräch bei
Kaffee und
Kuchen



Blick auf Lipari

Am letzten Ausflugstag (Mittwoch) stand eine Schifffahrt zu den äolischen Inseln an, die zu Sizilien gehören. Wir hatten einige der Insel bereits mehrfach von der kalabrischen Küste aus sehen können (besonders den Stromboli) Wir fuhren bereits um 7.30 Uhr vom Hafen in Tropea ab. Auf dem Schiff konnten ca. 250 Pers. mitfahren. Die Fahrt ging zunächst zu der am weitesten entfernten Insel Lipari und dauerte 2,5 Stunden.



Lipari

Leider war das Meer sehr unruhig. Das Schiff schaukelte schon sehr und die meisten waren froh eine Reisetablette eingenommen zu haben. Auf der Insel Lipari (der größten der äolischen Inseln) bestand die Möglichkeit eine Busrundfahrt zu machen. Wir zogen es vor uns den Ort Lipari anzusehen



Kirche San Bartolomeo

Bei einem Spaziergang durch die engen Gassen konnten wir die Aussicht von der Kathedrale San Bartolomeo und der örtlichen Burg genießen. Der teilweise erhöhte Bau der Kleinstadt ermöglichte einen wunderbaren Ausblick auf das Tyrrhenische Meer und die Inseln.



Der Vulkan Stromboli

Nach einem ausreichenden Aufenthalt fuhren wir zur Vulkaninsel Stromboli, der Heimatinsel des 900 m hohen gleichnamigen Vulkans. Die ursprünglichen Dörfer Stromboli und das Fischerdorf Gonostra beherbergen die einzigen Einwohner des Eilands. Die örtlichen Strände bestehen aus feinem schwarzen Lavasand. Star der Insel ist aber natürlich der aktive Krater. Nach einem Aufenthalt ging die Schiffsreise wieder zurück nach Tropea, dass wir nach 1,5 Stunden erreichten.



Heimfahrt bei Sonnenuntergang

Auch bei der Rückfahrt erlebten wir ein unruhiges Meer.

Am nächsten Tag mussten wir von dem gebirgigen Naturparadies Abschied nehmen. Ab Ende November kann man in den Bergen Kalabriens sogar Skifahren und an der Küste im Meer baden. Uns hat es gut gefallen. Das Wetter war die ganz Woche gut und die Temperaturen mild. Meine Empfehlung, ca. 3 Wochen früher reisen, da die Tage dann noch länger sind.

Text, Fotos:	Elke Becker
Gestaltung:	Michael Penzel